

27. März 2013

Infobrief – Futtermittellieferung – Gefahr des Verhungerns

Liebe Info-DienstteilnehmerInnen!

Es häufen sich die Meldungen, dass Bienenvölker verhungern, obwohl genügend Futter im Kasten ist. Die Bienen sitzen bereits seit längerer Zeit in der Traube und haben dort das Futter weitgehend aufgezehrt. Schwache Völker sind weniger betroffen, da diese eine geringere Neigung haben im Winter Brut aufzuziehen. Die bloße Gewichtskontrolle ist nicht ausreichend, denn die Völker benötigen bei dieser Witterung das Futter direkt im und am Bienensitz, also in den Waben auf denen sie bei der jetzigen Kälte auch sitzen. Um an Futter zu gelangen, ziehen die Bienen bevorzugt entlang der Wabengassen. Die Wintertraube bewegt sich dabei eher von unten nach oben.

Kontrolle

Bitte öffnen Sie trotz Frost vorsichtig den Deckel und legen die Folie etwas um, so dass Sie in die Gassen sehen können. Insbesondere bei Sonne ist es nützlich ordentlich warmen Rauch zu geben! Warmer Rauch hilft die Bienen aus der Starre aufzuwecken und so weit zurückzudrängen, um einen Einblick in den Randbereichen der Gassen zu erhalten:

1. Sitzen die Bienen noch nicht unterm Deckel und haben noch Futterkränze über sich, besteht keine Gefahr. Der Kasten kann wieder geschlossen werden.
2. Sitzen die Bienen in sieben oder mehr Gassen unterm Deckel und haben in den Gassen direkten Kontakt zum Futter (Futter meist im hinteren Bereich), dann besteht erst einmal keine Gefahr des Verhungerns. Beobachten sie die Abnahme des Futters. Die Zehrung beträgt bei diesen Völkern ca. 150 g / Tag, wird sich aber bei zunehmendem Bruteinschlag auf 350 g pro Tag steigern.
3. **Die Bienen sitzen seitlich bis oben in den Gassen und im Bienensitz sind die Zellen leer.** (Hierzu mit dem Stockmeißel vorsichtig prüfen, ob die offenen Zellen gefüllt oder leer sind.) **Solche Völker laufen Gefahr – trotz Futterwaben in anderen Bereichen - plötzlich zu verhungern!**

Gabe von Futterwaben

Bei Völkern wie unter 3.) nehmen Sie bitte eine Futterkorrektur vor. Sie können leere Seitenwaben vorübergehend herausnehmen. Dann sollten Sie auf jeder Seite der Bientraube eine Futterwabe (jeweils 1 bis 2 kg schwer) einhängen. Gewöhnlich ist dafür die jeweils äußerste bienenbesetzte Wabe nach außen zu rücken, um an diese Stelle eine Futterwabe einzuhängen. Futterwaben finden sich zumeist außerhalb der Wintertraube, im unteren Raum oder in anderen Völkern des gleichen Bienenstandes.

Notfallfütterung

Stehen keine Futterwaben zur Verfügung, setzen Sie eine Leerzarge auf. So haben Sie eine Möglichkeit mit kleinen Mengen Futterteig (1kg Pack) zuhelfen. Auch eine Flüssigfütterung ist hier möglich. Am sichersten funktioniert diese Fütterung mittels eines Twist-Off-Glases mit warmer Zuckerlösung oder handelsüblichen Futtersirup. Den Deckel des Glases versehen Sie mit ca. 15 Löchern. Die Löcher werden mit einem 30er Nagel (Rähmchennagel und Hammer) in den Deckel geschlagen. Das

Glas wird mit der warmen Zuckerlösung gefüllt und mit dem Deckel nach unten an die Bientraube gestellt werden. Aber nicht direkt auf die Oberträger stellen, sondern auf zwei 1 cm dicke Hölzchen (Leisten), drei Kieselsteine oder die Wachsbrücken (sofern vorhanden), so dass die Bienen auch von unten an die Löcher herankommen können. Warmes Futter immer abends verabreichen! Sonst entsteht Flugbetrieb.

Das Problem ist, dass die Bienen bei Kälte nicht einmal 3 cm zum Futter überbrücken können und somit zu einer Futterschale oder zu einem Futteraufsatz nicht gelangen. Daher schließen sich die üblichen sonstigen Fütterungsmöglichkeiten aus. Diese können erst bei deutlich höheren Temperaturen eingesetzt werden, bei denen dann auch die Bienen wieder ausfliegen.

Mit den besten Grüßen

i.A. BZB Ingo Lau

**Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit
Institut für Bienenkunde Celle**
Herzogin-Eleonore-Allee 5
D-29221 Celle
05141-90503-40 (Telefon)
05141-90503-44 (Fax)
www.laves.niedersachsen.de